



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte und Beschreibung der beiden katholischen Pfarreien in Warburg

Die Neustädter Pfarrei

Hagemann, Ludwig

Paderborn, 1903

§. 5. Untergegangene Kapellen im Pfarrbezirk.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13788

Rektor dieses Altars. 1472 stiftet der Priester Johannes Gumpfl, Pfarrer und Rektor der St. Peterskirche auf der Hüffert, für sein und der Seinigen Seelenheil ein Beneficium zu diesem Altare.

7. beneficium s. Liborii primum (erstes), später mit der Neustädter Kaplanei verbunden.

8. beneficium s. Liborii secundum (zweites), 1450 von dem oben genannten Arnold Pistor, Rektor des Altars unserer lieben Frau, gestiftet; der Altar, zu dem dieses Beneficium gehörte, stand in der südlichen Seitenkapelle. In demselben Jahre hat „Theodorich von Klenenberge, kerkher to Papenheim, in de capellen in de ere des hilligen bischoppes Liborii“ zu diesem Altare ein Beneficium gestiftet, dessen erster Inhaber Nikolaus Fressen war, dem Johannes Weddemeyer nachfolgte. Das beneficium s. Liborii secundum wurde 1671 mit der Pfarrstelle in Dössel verbunden. Die Familie von Geismar war von altersher Kollator des Beneficiums, sie erbaute auch 1627 den jetzigen Altar in der südlichen Kapelle.

9. Der Altar s. Joachim et Annae, gestiftet am 24. November 1490 von dem Neustädter Pfarrer Udalrikus Keuzen, Rüssen oder Keuzen. Er war mit einem Zehnten zu Menne dotiert, der später mit der Neustädter Vikarie verbunden wurde.

Audere Altäre und Beneficien, die in den Urkunden genannt werden, übergehen wir, weil sich nicht feststellen läßt, zu welcher Kirche der Stadt sie gehört haben. Auf jeden Fall legen diese zahlreichen Stiftungen in herrlicher Weise Zeugnis ab von dem frommen, lebendigen Glauben und dem großen Opfersinn unserer Vorfahren in früherer Zeit.

Es war natürlich nicht leicht, die vielen Altäre in der Kirche unterzubringen. Sie standen nicht nur auf dem Chore, auch in der Sakristei, an den Pfeilern, ja selbst unter dem Turme. Zwei dieser Altäre, die an den beiden Chorpfeilern standen, wurden erst im Jahre 1865 unter Dachant Gerken entfernt.

§. 5. Untergegangene Kapellen im Pfarrbezirk.

Der Eifer für die Ehre Gottes und die Begeisterung für ihren hl. Glauben machte unsere frommen Vorfahren zu allen Zeiten zu den größten Opfern bereit. Es war ihnen nicht genug, ein herrliches Gotteshaus erbaut zu haben; es war ihnen nicht genug, diesem Gotteshause zahlreiche fromme Stiftungen zuzuwenden und es mit prächtigen Altären und den herrlichsten hl. Gefäßen auszustatten; ihre Glaubensstärke, ihre Opferwilligkeit und ihre Begeisterung für die hl. Kirche trieb sie auch an, eine ganze Reihe von Kapellen zur Ehre Gottes und der Heiligen zu errichten. Zu den Kapellen, die ehemals in der Neustädter Pfarrei bestanden, gehören insbesondere folgende:

1. Die Kapelle zur hl. Lucia. Sie lag vor dem Molhaufer- (Kasseler) Tore bei dem Hospitale gleichen Namens. Über das Stiftungsjahr ist uns nichts bekannt geworden. 1536 besaß die Stadt das Patronatsrecht der „Kapelle s. Luciae in Molhausen.“ 1550 vermachte Engeln Klenten dem Rektor oder Besitzer des Beneficiums oder der Kapelle s. Luciae eine Rente von 18 Schillingen. 1579 (dominica cantate) ließ Dietrich Raberkort von dem Rat zu Warburg 60 Taler, die zu dem Beneficium s. Luciae gehörten. 1589 war Johann Reken, Dechant zu St. Bonifacius in Halberstadt, Besitzer dieses Beneficiums, dessen Verleihung dem Räte beider Städte Warburg zustand. Am Feste der hl. Lucia wurde in der Kapelle Flachs geopfert; der Pfarrer der Neustadt mußte an diesem Tage in der Kapelle eine Predigt halten, wofür er einen Taler erhielt. Das Beneficium der Kapelle ist 1652 von dem Bischof Adolf von der Reck der Altstädter Kaplanei einverleibt.

2. Die Kapelle zum hl. Kreuze. Sie lag über dem „Bein- hause“ (Knochenhause) der Neustädter Kirche, also auf dem Gottes- ader, und wird sacellum sanctae crucis supra ossorium genannt. Wie aus einem Mandat des Archidiacon Wilhelm Franz Bittinghof hervorgeht, gehörte die Kapelle der Kalandsbruderschaft. Am 24. August 1671 weist nämlich der Archidiacon den Dechanten, den Senior und alle Priester des Kalands ernstlich an, die Kapelle, die baufällig sei, bis Michael wieder herzustellen.

3. Die Kapelle des hl. Georg im St. Georgs-Hospital. Am 29. August 1495 bestätigt Bischof Simon von Paderborn das Beneficium zu Ehren der hl. Jungfrau Lucia, des hl. Apostels Bartholomäus, des hl. Laurentius, Kilian und der zehntausend Märtyrer in der Kapelle des St. Georgs-Hospitals innerhalb der Neustädter Pfarrei zu Warburg, das Johann Kappen, Pastor zu Görbecke, für sein und seiner Angehörigen Seelenheil gestiftet hat. Heinrich Tecken, Sohn der Schwester des Stifters, soll erster Inhaber des Beneficiums sein. Nach seinem Tode soll das Patronatsrecht auf den Bürger- meister und Rat der Neustadt Warburg übergehen.

S. 6. Ehemalige Wohltätigkeits-Anstalten der Pfarrei.

Die christliche Charitas trieb in Warburg schon früh ihre heil- samen Blüten. An Werken christlicher Barmherzigkeit hat es hier von den ersten Zeiten an nicht gefehlt. Für Arme, Kranke und Pilger wurden Hospitäler und Herbergen gegründet, reich beschenkt und mit großer Liebe und Sorgfalt unterhalten. Im Bezirk der Neustädter Pfarrei gab es ehemals folgende Wohltätigkeits-Anstalten:

1. Das Hospital zur hl. Lucia, verbunden mit der oben ge- nannten Kapelle. Es war zur Pflege alter und schwacher Personen bestimmt und lag in der Bauerschaft Molhausen, also vor dem jetzigen